

Auch unter schwierigen Rahmenbedingungen erfolgreich gestartet

Pilotprojekt Ganztageschule Wabern

Im August 2020 bezogen die Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrpersonen das neue Schulhaus «Zündhölzli» an der Dorfstrasse. Zugleich startete die Schule Wabern das zwei-jährige Pilotprojekt Ganztageschule. Eine erste Bilanz nach zehn Monaten fällt aus Sicht der Beteiligten sehr positiv aus.

Deutlich mehr Ruhe im System

Seit Beginn des laufenden Schuljahres führt die Primarschule Wabern drei Klassen (zwei Basisstufen-Klassen und eine Klasse 3 + 4) im Ganztageschul-Modell. Die rund 60 Kinder dieser drei Klassen verbringen den Unterricht, die Mittagsbetreuung und einen Teil ihrer Freizeit von Montag bis Freitag gemeinsam. Sie werden dabei – im Gegensatz zum konventionellen Tagesschulmodell – von einem konstanten Team aus Lehr- und Betreuungspersonen unterrichtet und begleitet.

Barbara Scheidegger, Tagesschulleiterin, und Jürg Kaufmann, Schulleiter, stellen beide übereinstimmend fest, dass die neue Struktur deutlich mehr Ruhe ins System und in die einzelnen Klassen gebracht habe. Dank der umfassenden Betreuung der Schülerinnen und Schüler durch ein kleines und konstantes Team fallen die

vielen Wechsel weg, welche vor allem die jüngeren Kinder belasten. Dies bestätigt auch Sandra Brynolf, Lehrerin an einer der beiden neuen Basisstufenklasse. Aus ihrer Sicht ist der Schulbetrieb im Vergleich zu früher wesentlich familiärer. Zudem ist der Wechsel zwischen Unterricht und Betreuung fließend und kann flexibel der Klassensituation angepasst werden. Als Lehrperson schätzt sie die grössere Freiheit in der Unterrichtsgestaltung, welche im Schulalltag mehr Spontaneität ermöglicht. Jürg Kaufmann weist darauf hin, dass der Lehrplan auch in dieser neuen Form problemlos erfüllt werden kann und der Unterricht absolut gleichwertig ist.

Auch für die Eltern ein Gewinn

Die Lehrpersonen und die Schulleitung erhalten auch von den Eltern viele positive Rückmeldungen. Die Kinder fühlen sich wohl und sicher und haben sich gut eingelebt. Auch die Eltern empfinden den Schulbetrieb im Ganztageschul-Modus einfacher und familiärer. Das kleine Team, welches ihre Kinder unterrichtet und betreut, erleichtert die Kommunikation und den Austausch. Alle Beteiligten sind sich einig, dass dieses Pilotprojekt für viele Kinder einen pädagogischen Mehrwert bringt, auch wenn die einzelnen Faktoren nur bedingt messbar sind.

Teamplayer gefragt

Barbara Scheidegger und Jürg Kaufmann betonen, dass der Erfolg dieses Pilotprojekts stark vom Team abhängt. Pro Klasse arbeiten in der Regel vier Personen, je zwei mit Schwerpunkt Unterricht resp. Betreuung. Die Leitung der Schule Wabern erlebt die zwölf Personen, welche in diesem Pilotprojekt mitarbeiten, als sehr engagiert, innovativ und selbstständig. Weil Unterricht und Betreuung nicht mehr so strikt getrennt sind wie bisher, braucht es von allen Mitarbeitenden eine hohe Flexibilität und ein grosses gegenseitiges Vertrauen. Hier sind definitiv nur Teampayer gefragt; Einzelkämpfer passen nicht in ein solches System, denn eine enge und gute Zusammenarbeit ist zwingend. Die Rekrutierung von guten Lehrpersonen sei sehr anspruchsvoll, betont der Schulleiter. Es sei aber nicht schwierig gewesen, für dieses Schulprojekt geeignete Mitarbeiterinnen zu finden. Das Team bestehe zurzeit «nur» aus Frauen; es wäre aus pädagogischer Sicht wünschenswert, in Zukunft ein gemischtes Team zu haben.

Viel zum Erfolg des Pilotprojekts Ganztageschule beigetragen habe nach Aussage von Jürg Kaufmann auch der Schulhausneubau. Barbara Scheidegger spricht gar von einem Geschenk und einem Privileg. Beide loben die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde und die vielen Vorzüge des Neubaus. Die hellen Räume seien multifunktional nutzbar und bedürfnisgerecht eingerichtet; die Lehrpersonen und die Kinder hätten sich sehr gut eingelebt und fühlten sich im «Zündhölzli» wohl.

Corona erschwert den Betrieb deutlich

Die Pandemie hat den Erfolg dieses Pilotprojekts nicht geschmälert, aber doch deutlich erschwert. Die Umsetzung des umfangreichen Schutzkonzepts ist anspruchsvoll und verlangt von allen Mitarbeitenden viel, zum Beispiel beim gemeinsamen Essen. Auch die Corona-Distanzregeln sind im Schulalltag nicht immer leicht umsetzbar und der Austausch zwischen den Klassen wurde wegen der Pandemie sehr stark reduziert.

Im Konzept war zudem vorgesehen, mit den Eltern einen intensiven Austausch zu



Brennpunkt

pflügen und sie – soweit sinnvoll und möglich – am Schulalltag teilnehmen zu lassen. Corona hat nun dazu geführt, dass die Eltern das Schulhaus und die Klassenzimmer in der Regel nicht betreten dürfen, wodurch der Kontakt deutlich eingeschränkt wurde. Eine speziell für die Eltern eingerichtete, geschützte Website konnte etwas Abhilfe schaffen. Die vielen positiven Rückmeldungen der Eltern freuen Leitung und Lehrpersonen deshalb umso mehr. Alle hoffen, dass im zweiten Projektjahr wieder etwas mehr Nähe möglich sein wird.

Wie weiter nach dem Pilotprojekt?

Das Pilotprojekt Ganztageschule Wabern wurde von Kanton und Gemeinde für zwei Jahre bewilligt und endet im Sommer 2022. Für das Schuljahr 2021/22 sind die Ganztagesklassen bereits gebildet. Jürg Kaufmann musste leider einzelne Kinder, welche die Ganztageschule besuchen wollten, aus Platzgründen abweisen. Das zeigt, dass diese Form von Unterricht und Betreuung einem Bedürfnis entspricht.

Monika Röthlisberger ist Mitglied der Könizer Schulkommission und zuständig für die Schule Wabern. Sie hat dieses Projekt von Anfang an begleitet und ist beeindruckt vom grossen Engagement aller Beteiligten. Elternrat, Lehrpersonen, Schulleitung und Gemeinde haben das Projekt mitgetragen. Sie findet, dass dies – insbesondere für kleinere Kinder – ein sehr sinnvolles und zeitgemässes Angebot ist, welches der gesellschaftlichen Entwicklung der letzten Jahre Rechnung trägt. Dieses Projekt ist aus ihrer Sicht auch politisch breit abgestützt und sie hofft, dass es trotz der sehr angespannten Finanzlage der Gemeinde Köniz weitergeführt werden



den kann. Es ist davon auszugehen, dass die Eltern, welche ihre Kinder in die Ganztageschule schicken, nach Abschluss des Pilotprojekts etwas mehr bezahlen müssen, weil gewisse Anschubfinanzierungen wegfallen werden.

Gemäss Daniel Müller, Leiter der Fachstelle Bildung der Gemeinde Köniz, wird dieses Projekt im Sommer 2021 eingehend evaluiert. Das Könizer Parlament werde dann im Februar 2022 entscheiden, ob und wie dieses Pilotprojekt weitergeführt werden könne. Er weist darauf hin, dass

ein Jahr Erfahrung für die Evaluierung eines solchen Pilotprojekts eine sehr kurze Zeit sei. Die Schule Wabern hat sich vor längerer Zeit bereit erklärt, dieses Pilotprojekt durchzuführen. Grundsätzlich ist es denkbar, dieses Modell auch an andern Könizer Schulen einzuführen, was aber eine Anpassung des Bildungsreglements bedingen würde.

Schulraum in Wabern ist Mangelware

Obwohl die Primarstufe erst in diesem Schuljahr einen Neubau beziehen konnte, ist die Schulraumsituation in Wabern – unabhängig vom Schulprojekt Ganztageschule – weiterhin sehr prekär. Die Schülerzahlen sind stark steigend und die Gemeinde Köniz ist entsprechend gefordert. Es braucht aus Sicht der Waberer Schulleitung in naher Zukunft sowohl einen Neubau für die Unterstufe im Quartier Nessleren/Maygut als auch einen Erweiterungsbau für die Oberstufe im Morillon. Die Schule Wabern wird in den kommenden Jahren noch verschiedene Projekte meistern müssen, damit sie gut für die Zukunft gerüstet ist.

Der WabernSpiegel wird das Projekt Ganztageschule Wabern mit Interesse weiterverfolgen und sie, liebe LeserInnen, auf dem Laufenden halten.

Text: Markus Keel

Bilder: Julia Arn und Markus Keel

